

Pressemitteilung vom 12.05.2007

Christen aller Konfessionen wollen Beitrag für geeintes Europa leisten 8.000 Teilnehmer bei internationalem Kongress christlicher Bewegungen

Stutt gart , 12. Mai 2007 – Repräsentanten verschiedener christlicher Kirchen haben die rund 8.000 Teilnehmer des internationalen christlichen Kongresses „Miteinander für Europa“ aufgerufen, einen persönlichen Beitrag zur Einheit europäischer Kirchen und Nationen zu leisten. Bundeskanzlerin Angela Merkel würdigte die Veranstaltung in einem schriftlichen Grußwort als Treffen von Menschen, die mit ihrer Gemeinschaft der Einheit Europas ein Gesicht geben. An der Veranstaltung in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle nehmen Besucher aus 15 Nationen teil, darunter etwa 40 Bischöfe verschiedener Konfessionen sowie mehr als 2.500 Christen aus dem Ausland.

Nach Ansicht von Kardinal Walter Kasper, dem Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, fange Gott auch durch die christlichen Gemeinschaften an, ein neues Europa zu bauen. Es gehe nicht um eine neue Kirche sondern um eine neue Art, Kirche zu sein. Christen und Europa brauchten kein neues Evangelium, sondern mehr Hoffnung und Schwung aus dem Evangelium heraus. Christlich motivierte Solidarität stelle einen Baustein dar für die weltweite Friedensordnung.

Ulrich Parzany von der missionarischen Initiative ProChrist bezeichnete Jesus Christus als Schlüsselfigur für das Gelingen des persönlichen Lebens als auch der Gemeinschaft unter Menschen überhaupt. Christen sollten wie bei dem Treffen in Stuttgart dem was sie eint Vorrang geben gegenüber den Unterschieden in Lehre und Glaubenspraxis. Dann könnten sie auch einen Beitrag zur europäischen Einheit leisten als Gegenpol zu trennenden wirtschaftlichen, ethnischen, kulturellen und konfessionellen Prägungen und Interessen.

Der Präsident der Konferenz der Europäischen Kirchen (KEK), Jean-Arnold de Clermont, forderte die Teilnehmer auf, Europa zu einem Ort der Versöhnung zu machen und mehr der Kraft des Gebets zu vertrauen. Pastor Ingolf Eißel, Vorsitzender der Europäischen Pfingstbewegung, betonte, bei der Stuttgarter Konferenz gehe es nicht darum, verschiedene Kirchen zu fusionieren. Liebevoller Begegnungen unter Christen seien ein wichtiges Zeichen für die Gesellschaft, dass Gott die Welt liebe. Lucia Fronza Crepaz (Fokolar-Bewegung) bezeichnete das Treffen europäischer Christen aus politischer Sicht als Startpunkt einer weltweiten Geschwisterlichkeit.

Andrea Riccardi, Gründer der Gemeinschaft Sant'Egidio, forderte die Teilnehmer auf, den Traum von tieferer Einheit untereinander weiter zu verfolgen: „Wenn unsere Kirchen mehr Schwestern sind, werden die Völker Europas mehr Brüder sein.“ Das gemeinsame Gebet führe die Christen enger zusammen. Dies strahle auf die Gesellschaft aus und führe zu einem Erstarken christlicher Werte wie Freiheit, Solidarität und Menschlichkeit.

Die Initiative „Miteinander für Europa“ ist ein internationales Netzwerk von rund 250 christlichen Bewegungen und Gemeinschaften aus ganz Europa. Sie entstand 1999 und verbindet evangelische, katholische, anglikanische und orthodoxe Christen ebenso wie Mitglieder von Freikirchen und neuen Gemeinden. Das Programm wurde simultan in insgesamt 15 Sprachen übersetzt sowie via Satellit in etwa 60 europäische Städte übertragen.

Pressesprecher

Hubert Schulze Hobeling
++ 49 (0) 171 / 54 28 495
press@europ2007.org

Geschäftsadresse

Miteinander für Europa
Neuer Weg 13, D-86316 Friedberg
T: ++49 (0) 821 / 60 79 20
F: ++49 (0) 821 / 60 73 52
admin@europ2007.org

Informationen

www.europ2007.org